

TÖCHTERTAG AM 6. NOVEMBER

Lehrreicher Blick über Papas Schultern

02. November 2009, 15:13



Als Alternativprogramm zum Töchterttag hat sich die Mädchenbildungseinrichtung "Mafalda" eine Technikrallye ausgedacht.

Beim Töchterttag in der Steiermark werden 1.200 Mädchen erwartet: Ziel der Aktion ist, Gespräche über Berufswünsche in der Familie anzuregen

Graz - Bereits zum 6. Mal organisiert die steirische Mädcheneinrichtung Mafalda unter Finanzierung des Landes Steiermark das Berufsorientierungsprojekt "TöchterTag". In diesem Jahr wurde erstmals allen steirischen Hauptschulen, Neuen Mittelschulen und AHS-Unterstufen eine Teilnahme am TöchterTag angeboten. Am 06. November 2009 werden über 1.200 Schülerinnen im Alter von 10 bis 14 Jahren aus über 60 steirischen Schulen die Gelegenheit haben, einen Arbeitstag mit einem Elternteil zu erleben, vorzugsweise in einem handwerklich-

technischen Berufszweig. Über 1.100 steirische Betriebe sind an diesem Tag Gastgeber für die Töchter ihrer MitarbeiterInnen. Gemeinsam ermöglichen so Eltern, Wirtschaft und Schule den Mädchen einen ersten Einblick in die Arbeitswelt und eröffnen ihnen neue Berufsperspektiven.

Töchterttag als Basis für Gespräche

Welche Ausbildung passt zu meiner Tochter? Welcher Beruf bietet auch in Zukunft gute Beschäftigungschancen? Wie kann ich sie bei der Berufswahl unterstützen? Diese und noch weitere Fragen stellen sich viele Eltern, da sie nach wie vor die wichtigsten Ratgeber/innen bei der Ausbildungsentscheidung ihrer Kinder sind. Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt. Die Teilnahme am TöchterTag kann eine Unterstützung sein. Denn durch den gemeinsam verbrachten Arbeitstag wird eine Basis für Gespräche in der Familie geschaffen, und durch den Schwerpunkt auf handwerklich-technische Berufe fühlen sich die Väter vermehrt angesprochen.

Dass noch viel Bewusstseinsarbeit notwendig ist, zeigen die Zahlen: Laut Stebep-Statistik (Steirischer Beschäftigungspakt) wählten in der Steiermark 2008 immer noch 61,8 Prozent der weiblichen Lehrlinge die schlechter bezahlten Lehrberufe Einzelhandels- und Bürokauffrau, Friseurin sowie Lehrberufe im Gastgewerbe. Und eine Studie der Wirtschaftskammer Steiermark aus dem Jahr 2006 hat ergeben, dass noch immer 43 Prozent der Betriebe Frauen in technischen Berufen eher ablehnend bis vollkommen ablehnend gegenüber stehen.

Einschränkung der Perspektiven

Weiters belegen zahlreiche Studien, dass Mädchen in ihrer Kindheit eine ähnliche Bandbreite an Wunschberufen aufweisen wie Burschen und auch viele nicht-traditionell weibliche Berufswünsche haben. Je näher die tatsächliche Ausbildungswahl jedoch heranrückt, um so mehr schränken sich die Berufsvorstellungen der Mädchen auf traditionell-weibliche ein. Die Entscheidungsfindung über den weiteren Bildungsweg und Beruf scheint mehr von Geschlechterstereotypen als von den tatsächlichen Fähigkeiten und Interessen abhängig zu sein. Diese veralteten Rollenklischees greifen einerseits viel zu kurz, andererseits schränken sie auch Entfaltungsspielräume ein.

Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern ist es wichtig, Mädchen so früh wie möglich zu ermutigen,

eine Vielzahl von Ausbildungen in Betracht zu ziehen.

Der TöchterTag hat es sich zum Ziel gesetzt, Mädchen und deren Eltern auf nicht-traditionelle Ausbildungen aufmerksam zu machen sowie Betriebe für Mädchen zu öffnen. Alle relevanten AkteurInnen werden mit einbezogen:

- Mädchen erhalten schon vor der Berufsentscheidung ein realistisches Bild der Arbeitswelt und können dadurch ihr Berufswahlspektrum erweitern.
- Eltern werden verstärkt in den Berufsfindungsprozess ihrer Töchter einbezogen.
- Unternehmen werden für das Thema „Mädchen in handwerklich-technischen Berufen“ sensibilisiert und haben den Vorteil, dass sie die Identifikation der MitarbeiterInnen mit dem Unternehmen vergrößern.
- Schulen erhalten einen neuen attraktiven Baustein zur Berufsorientierung und knüpfen Kontakte zu Betrieben in der Region.
- Buben erweitern ihr Spektrum an Lebensentwürfen, indem sie sich in der Schule mit partnerschaftlicher Arbeitsteilung auseinandersetzen.

Technikrallye als Alternativprogramm

Für jene Schülerinnen, die am 6. November keine Möglichkeit haben, eine erwachsene Bezugsperson an den Arbeitsplatz zu begleiten, veranstaltet Mafalda in Graz die sogenannte "Technikrallye" mit Ersatzplätzen für ca. 70 Mädchen. Es werden Mit-Mach-Stationen aufgebaut, an denen die Mädchen selbst kleine Werkstücke herstellen. Die Stationen sind so aufbereitet, dass sie einen Einblick in die Tätigkeiten bestimmter Berufe bekommen. Die Schülerinnen können durch das praxisorientierte Arbeiten ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten entdecken und weiterentwickeln. Im Erzählcafé werden junge Frauen, die sich für technische Berufszweige (Lehrberufe bzw. HTL) entschieden haben, aus ihrem Erfahrungsschatz berichten. Vertreten sind mit Gaststationen auch Grazer HTL's, die Chemie-Ingenieursschule sowie die FH Joanneum.

Der Themenbereich geschlechtsspezifisch geteilter Arbeitsmarkt und die daraus resultierenden Nachteile für Frauen sowie mögliche Handlungsstrategien, die zur Auflösung dieser Segregation beitragen können, wird auch im Zentrum der für 06. November geplanten Pressekonferenz stehen.
(red)

Link

www.mafalda.at

© derStandard.at GmbH 2009 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.